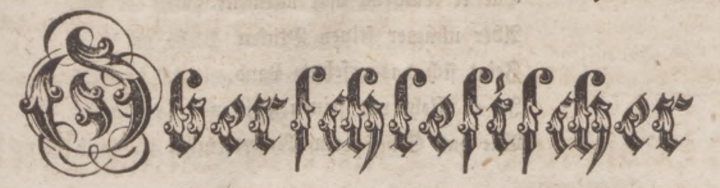
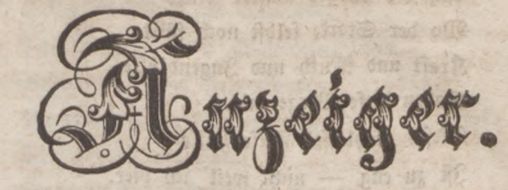
Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang.



№ 45. 1843.

Ratibor, Mittwoch den 7. Juni.

Der Jüngling. *)
(Eingesendet.)

Dort wo sich die Wolken küssen
Mit den Bergen und zerfließen
In ein zartes helles Blau,
Wo der Sonne letzte Strahlen
Felsenzinken golden malen
Leuchtend über Feld und Au!
Lebte auf dem Sitz der Väter
Seinem Stammschloß Franz vom Rhein
Stolz, der Unschuld Trost und Retter
Allen Menschen Freund zu sein.

Aus des Lebens heißen Tagen
In der Ruhe Port getragen
Von des Schicksals güt'ger Hand,
Harrten seiner Hymenskränze
Nach entflohnem Jugendlenze
In dem theuern Vaterland.
Wohl war manches Glück verloren
Manche Blum' vom Sturm geknickt,
Doch ein Sohn war ihm geboren
Und vollendet war sein Glück. —

In des Jünglings Feuerherzen
Schwammen Welten, und die Schmerzen
Schlummerten noch ungeweckt;
Seiner Wangen Rosen blühten
Seiner Augen Sterne glühten
Von der Unschuld Reiz bedeckt.
Um die Stirne spielend wallten
Locken von Apollos Haar,
Seine Tritte wiederhallten
In der Berge Felsenthal.

Doch der Fantasien Schwingen
Die der Welten Raum durchdringen
Rasch in ungehemmtem Lauf,
Tauchten in des Jünglings Seele
Ohne Makel, ohne Fehle
Ihre Feuerflügel auf.
Nimmer, in dem stillen Thale
Schien die Sonne ihm so schön,
Seit der Wünsche Feuermahle
Ihn zu Gaste schon gesehn.

Vater! sprach er, deinen Seegen
Fleh ich dich, mir noch zu geben
Als Geleit mit in die Welt;
Lenken soll er meine Schritte

*) Dieß, und die nächst folgenden Gedichte sind aus der Sammlung eines schlesischen Naturdichters, eines Handwerkers.

Auf des Weges ernster Mitte
Wo der Starke selbst noch fällt.
Kraft und Muth und Jugendfülle
Gaben diese Berge mir,
Dieses Schlosses Felsenhülle
Ist zu eng — nicht weil' ich hier.

Denn: Wann würde dieses Sehnen
Meiner Brust, und wie der Thränen
Heißer Schmerzensquell gestillt?
Und was hier sich offenbaret
Was die Tugend treu bewahret
Blieb es ewig unerfüllt?
Himmelan flieht der Gedanke —
Zu der Meere fernstem Strand
Will ich ziehen, und die Schranke
Sehn blos in der Schöpfung Rand. — —

Sohn, du meines Alters Stütze
Willst in rascher Jugendhitze
Jetzt von deinem Vater gehn!
Sieh diese greisen Locken
Diese Lippen kalt und trocken
Müssen sie nicht bald vergehn?
Doch es sei dein Wunsch gewähret,
Ziehe hin ins ferne Land;
Nimm, was Leib und Seele nähret,
Nimm die Treu aus meiner Hand.

Und zum Seegen diese Lehre,
Die, wenn sie nicht Wahrheit wäre
Unser Seyn in Nichts zerfiel.
„Wahre Deiner Seele Frieden"
„Als das Höchste was hienieden"
„Eine Gottheit uns verlieh."
Und gedenk der Scheidungs-Stunde
Deiner Kindheit stilles Thal,
Diesen Kuß — vom Vatermunde,
Sohn — vielleicht zum letzten Mal.

Und die Morgensonne scheinet
Und der kühne Wandrer theilet
Ihres Laufes Schnelligkeit.
Fernen, wo des Himmels Runde
Ruhet auf der Erde Grunde
Hat er Tausend mal durcheilt.
Aber nimmer seinen Blicken
Zeigt sich das ersehnte Land,
Ja es flieht vor seinen Tritten
Wie das Schiff vom Meeresstrand.

Bis ans Thor der Morgenröthe
Wo des Lichtes goldne Löthe
Liebreich Tag und Nacht verknüpft;
Wo in ew'gem Wirbeltanze
Aurora mit neuem Glanze
Ihrem feuchten Bett enthüpft,
Dringen zagend seine Schritte. —
Der erschöpfte Wandrer sinkt,
Wehmuth im gebrochnen Blicke —
Der Enttäuschung Schleier winkt.

Wie, so hätte sie gelogen
Diese Stimme, mich betrogen
Meiner Fantasien Traum?
Wären auf dem Erdenrunde
Fantasie und Herz im Bunde
Fremdlinge im Weltenraum?
Ach gewiß. — Von oben stammet
Was des Herzensstimme spricht,
Was den Geist zur That entflammet
Ist ein Strahl vom Himmelslicht.

Und ich träumte kühn zu finden
In des Lebens Irrgewinden
Dieses Lichtes Wiederschein!
Setzte kühn das Gut der Jugend,
Meinen Glauben an die Tugend,
All mein Hoffen muthig ein.
Was ist mir zu Theil geworden
Jetzt, wo Alles ich gewagt?
Meine Jugend ist erstorben
Nimmer mir Vergeltung tagt.

Meiner Plane Sonnengleiche
Sinken abwärts, sacht und leise
Schleicht des Lebens matter Gang.
Was ich rette aus dem Drange
Auf dem großen Erdendamme

Ist die Wahrheit die ich fand: !
Nur im Reich der Träume blühet
Ewiger Jugend dauernd Glück,
Wirklichkeit, die grause, fliehet
Was sie raubt, kehrt nie zurück.

Und zum stillen Thale lenket,
Wo die Abendsonn' sich senket,
Langsam er den scheuen Tritt —
Stille Wehmuth im Gemüthe,
Täuschung statt der Wahrheit-Blüthe,
Bringt er in die Heimath mit.
An dem großen Muttersegen
Der unendlichen Natur
Sucht er mit gebrochnem Herzen
Seiner Kindheit erste Spur.

Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Personal-Veränderungen
bei dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Befördert: Der Justiz-Kommissarius Stille zu Sohrau ist zum Notarius im Departement des Oberlandesgerichts von Oberschlesien ernannt worden.
Der Rechts-Kandidat Mier ist zum Auskultator ernannt worden.

Versetzt: Der Oberlandesgerichts-Assessor Heermann beim Land- und Stadtgericht Ratibor, zum Oberlandesgericht in Ratibor.

Abgegangen: Der Oberlandesgerichts-Referendarius Böbel.
Der Oberlandesgerichts-Auskultator von Peschke.
Der Supernumerarius, Lieutenant Zimmermann.
Der Aktuarius Schwanzer beim Land- und Stadtgericht Cosel.
Der Justiziarius Sedlaczeck zu Sohrau hat seine Gerichts-Aemter niedergelegt.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Name der Schiedsmänner.
1.	Kochanowitz, Lissau und Liebsdorff, Lublinitzer Kr.	Schullehrer Schmeja zu Kochanowitz.
2.	Kochtzitz, Lublinitzer Kr.	Schullehrer Hertel zu Kochtzitz.
3.	Groß-Droniowitz, Hadra, Harbattowitz und Chwosteck, Lubli. Kr.	Wirthschafts-Beamte Miege zu Hadra.
4.	Guttentag, Stadt, Lubli. Kreis.	Kämmerer Arnt zu Guttentag.

Auktion.

Ratibor den 24. Mai 1843. Am 16. Juni d. J. von 9 Uhr früh an werden die zum Nachlasse der verw. gewesenen Frau Apotheker Kurz gehörigen Möbeln und einiges Hausgeräth im Hause des Herrn Kaufmann Kern verkauft werden.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Eine Beamten-Wittwe, wünscht auf dem Lande ein Unterkommen, entweder als Kinderfrau oder als Wirthschafterin. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction d. Bl.

Auf der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn, welche den Anfang der Triester Bahn bildet, werden alle Gattungen Frachten zum Transport übernommen, und von den Endpunkten der Bahn nach allen Plätzen der Monarchie und des Auslandes durch sichere Fuhrleute um die billigsten Preise weiter befördert. Dieses dient dem geehrten Fabrick- und Handelsstande zur Kenntniß mit dem Bemerken, daß alle weiteren Auskünfte hierüber vom Haupt-Expeditions-Bureau der genannten Eisenbahn in Wien ertheilt werden.

Wien am 26. April 1843.

Ich beabsichtige wegen meines Abgangs aus Schlesien meine ganze häusliche Einrichtung licitationsweise gegen gleichbaare Bezahlung **hieselbst** zu verkaufen und bestimme dazu

den 11. d. M. von Mittag und den 12. von früh ab.

Kauflustige lade ich hiermit ganz ergebenst ein. —

Raschütz den 1. Juni 1843.

Kuntze,
Herzogl. Ratib. Oberamtmann.

In Bezug auf die Bekanntmachung von mir im September vorigen Jahres zeige ich nunmehr an: daß meine Gyps-mühle im Betriebe ist, und ich von nun an, bei stets vorräthigem Fabrikat, den bedeutendsten Anforderungen auch im fein gemahlenen Gyps stets sofort zu genügen im Stande sein werde. —

Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums werden an folgenden Plätzen Oberschlesiens Lager von gemahlenen Gyps gehalten:

in **Ratibor** beim Herrn Kaufmann **B. Cecola,**
" **Krappitz** " " " **Bodländer,**
" **Oppeln** " " **Apotheker T. Koch,**
" **Gleiwitz** " " Kaufmann **E. Fränkel.**

Proben des Fabrikates liegen bei diesen Herren zur Ansicht, und werden sie die Güte haben, Bestellungen für größere Quantitäten anzunehmen, so wie Lager zur Deckung des kommulativen Debits zu halten. —

Diese größeren Bestellungen bitte ich jedoch möglichst zeitig an jene Herren oder mich direkt ergehen lassen zu wollen, da zu deren Realisirung für benannte Orte Schiffstransporte nöthig, und diese leider immer nur momentan möglich sind. —

Vielfach ist der Wunsch geäußert worden, daß künftig die Emballage nicht in Tonnen, sondern Säcken geschehe, und es ist mir gelungen, diesem Wunsche genügen zu können, ohne den Preis für Emballage erhöhen zu dürfen. — Es wird daher der gemahlene Gyps in Säcken à 1 Preuß. Scheffel verpackt werden, so, daß der Inhalt und der Preis von zwei Säcken dem einer früheren Tonne entspricht: auch kann die Entnahme ohne Emballage geschehen, welche dann mit 2½ Sgr. pro Scheffel in Abrechnung gestellt wird.

Der Preis ist, nach wie vor, für gemahlenen Glasgyps

loco Czernitz **pro 1** Scheffel Prß. Mß. à **1½** Ctr.	mit	Emballage	8 Sgr.
— — — — —	ohne	—	3 Sgr. 6 ₰.
loco Ratibor — — —	mit	—	10 Sgr.
— — — — —	ohne	—	7 Sgr. 6 ₰.

Die Preise für die Niederlagen von Krappitz, Oppeln und Gleiwitz werde ich entsprechend den Frachtsätzen von Zeit zu Zeit bekannt machen. —

Roher Gyps ist hier und in Ratibor immer vorräthig und der Preis:

loco Czernitz **pro 1** Schff. à **1½** Ctr. ausgesuchten Glasstückgyps zu Rohrdecken ꝛc.	3 Sgr.
— — — — Düngerglasgyps	2 Sgr.
— — — — Düngermergelgyps	1 Sgr. 6 ₰.
loco Ratibor Düngerglasgyps	3 Sgr.

Gebrannter Gyps kann vorräthig nicht gehalten werden, jedoch wird Bestellungen darauf sofort rasch genügt. —

Czernitz bei Ratibor im Mai **1843**.

A. Krocker.

Eis.

Heute ist bei mir **Eis** zu haben.

Freund,
Conditor.

Ratibor den **7.** Juni **1843**.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, einer Koch-stube, dem nöthigen Boden- und Kellerraume, mit sonst selten vereinigten Bequemlichkeiten für eine Familie eingerichtet, ganz dem Anstande und den Erfordernissen des höhern Standes entsprechend — ist zu vermiethen und weiset nach — die Redaction des Oberschl. Anzeigers. —

Großer Bretter-Verkauf.

Von heute ab und die folgenden Tage Nachmittag von **4** bis **6** Uhr werden vor dem neuen Thore im Gastwirth **Hillmerschen Garten, Kieferne-, Fichtene-, Kirschbaum-, Birken-, Nußbaum-, Erlne-, Leerbaum-, Ahorn-** und **Buchen-Bretter** sowohl als auch **Bohlen** zu billigen Preisen verkauft.

Es sollen am **21.** d. M. Vormittags **10** Uhr bei dem Dominio Poßnitz, Leobschützer Kreises circa **200 Stück Brackschafe** gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige haben sich an genanntem Tage bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

Wohnungs-Anzeige.

In dem neu erbauten Jaschkeschen Hause, Jungferngasse, ist eine Giebelstube sofort zu vermiethen und kann alsbald oder vom **1.** Juli ab bezogen werden. Das Nähere theilt mit

der Gastwirth Jaschke.

Englische echte **Cast. steel.** Brettmühlsägen, Feilen, Gußstahl, Patent-Pfälze und Schlichtmonde, Tischlerwerkzeug, Schneiderscheeren, Tranchirmesser empfing aus Sheffield und empfiehlt als etwas Vorzügliches

Theodor Pyrkosch,
Lange-Gasse Nr. **32.**

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit **der Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor**.